

---

Datum, Ort:	Mo. 03.03.2014, Stadteilladen (17.00 bis 19.00 Uhr)	
Teilnehmer/Innen:	Frau Helbing Frau Rönsch Herr Bielig Frau Huschebeck Frau Zschuckelt Herr Neitemeier Frau May Herr Winter Herr Wagner Frau Tandel Frau Simon Frau Rothbauer Herr Püschel	Initiative Campus Grünau / Bildung AWO Leipzig Stadt / Gesundheit Urban Souls e.V / Sport Gutburg-Mieterservice / Wohnungswirtschaft Mobile Jugendarbeit / AK Jugend Bären-Apotheke / Lokale Ökonomie Bürgerverein Grünau / Bürgergruppe Bürgerbeirat WK IV / Bürgergruppe Bürger / Mitglied BI S-Bahn Bürgerin Bürgerin Bürgerin Vertreter Jugendliche
Gäste:	Herr Barthel Frau Pantzer Herr Pfeiffer	Verkehrs- und Tiefbauamt ASW ASW
Moderation:	QM Grünau	
Protokoll:	QM Grünau	

---

### *öffentlicher Teil*

#### **TOP 1: Begrüßung und Änderung zum letzten Protokoll**

Das QM Grünau begrüßt die QR-Mitglieder und Gäste und stellt Frau Düvel vor, die bis Ende Mai ein Praktikum im QM absolvieren wird. Alle Anwesenden haben das Protokoll der letzten Sitzung erhalten, es gibt keine Änderungen.

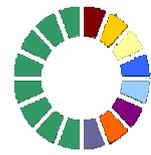
#### **TOP 2: Themen und Termine aus den Initiativen und Netzwerken**

- Das QM Grünau informiert, dass das **Netzwerk zum Thema Migration/ Integration** am 11.03.2014 sein Auftakttreffen hat, um Inhalte und Strukturen zu besprechen.
- Der Start des Kurses **„PAUSE“** für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz, der am 27.02.2014 beginnen sollte, wurde verschoben. Als neuer Kursbeginn ist der 03.04.2014 von 14:00 bis 16:00 Uhr in der AWO Leipzig im Dölziger Weg 2, 04205 Leipzig, geplant. Interessierte können sich für freie Plätze noch zeitnah anmelden.

#### **TOP 3: Informationen zum Bau der Antonienbrücke**

Das QM Grünau begrüßt Herrn Barthel, Abteilungsleiter Brückenbau und -unterhaltung aus dem Verkehrs- und Tiefbauamt, der den Bauablauf der Sanierung der Antonienbrücke und die damit zusammenhängenden Beeinträchtigungen im Verkehr erläutern wird.

Einige Informationen zum **Bau der Antonienbrücke** waren bereits in der Presse zu lesen und Herr Barthel macht noch einmal deutlich, dass die Bauarbeiten mit größeren Eingriffen in den Verkehrsraum der Antonienstraße frühestens Ende des Jahres nach Fertigstellung der Lützner Straße beginnen werden.



Da die alten Brücken aus dem Jahr 1971/72 stark abgängig und bereits verschlissen sind, ist ein Neubau unumgänglich. In diesem Zusammenhang erhält die Kreuzung Diezmannstraße/Antonienstraße eine Ampelanlage, die Antonienstraße wird mit einer neuen Straßendecke versehen und die Haltestelle in der Diezmannstraße wird behindertengerecht umgebaut.

Mit Baubeginn im April wird nördlich der Brücke ein **Behelfsdamm** errichtet, worüber während der gesamten Bauzeit der Straßenbahnverkehr in beide Richtungen und der stadtauswärtige PKW-Verkehr auf einer Fahrspur umgeleitet werden soll. Zusätzlich wird es eine gemeinsam genutzte Spur für Fußgänger und Radfahrer geben. Für den stadteinwärtigen Verkehr ist eine Umleitung über die Lützner Straße vorgesehen. Die Anbindung der Diezmannstraße erfolgt wie bisher.

Die geplanten Baumaßnahmen werden zum Jahr 2017 andauern und unterteilen sich in folgende Bauabschnitte:

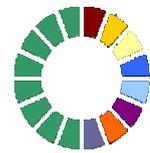
- 04/2014 Baubeginn Damm Nordseite
- 10/2014 Umbindung mit Behelfsstraße und Fertigstellung Maßnahme Lützner Straße
- 2015/2016 Neubau der Brücke
- 2016/2017 Abbau/ Rückbau des Dammes

Insgesamt beläuft sich die Gesamtsumme der Baumaßnahme auf ca. 15 Millionen Euro, wovon 8 Millionen Euro allein auf den Brückenbau fallen. Finanziert werden die Umbauarbeiten vom Bund, dem Freistaat Sachsen, der Deutschen Bahn AG und der Stadt Leipzig, die sich mit einem Eigenanteil von 3,8 Millionen Euro beteiligen wird.

Über die neue Brücke wird dann auch die Betriebsstraße der DB AG wieder angebunden sein. Insgesamt ist die neue Straßenführung dabei stark an das Konzept "Grüner Bahnhof Plagwitz" angelehnt. Es werden sowohl der Radweg neben der Bahnanlage berücksichtigt, als auch die Straße unter der Brücke, die dann als Flaniermeile von Fußgängern genutzt werden kann. Die hoch belastete Trasse der Antonienstraße wird nach Fertigstellung in jede Fahrtrichtung zwei Fahrstreifen für den PKW-Verkehr, ein Straßenbahngleis, einen Fahrradweg und einen eigenen Gehwegbereich sowie Pflanzstreifen haben. Der stadteinwärtige Radweg im Zuge der Antonienstraße erhält eine Abfahrt zur unteren Ebene in Richtung der Hugo-Axen-Straße.

Weitere Informationen zum Bau der Antonienbrücke und den daraus resultierenden Umleitungen werden in den nächsten vier Wochen über die örtlichen Medien veröffentlicht.

- Herr Wagner fragt nach, ob im Zuge der Sanierungsarbeiten auch die Beseitigung des alten Stellwerks erfolgen wird, oder dieses von den Baumaßnahmen unberücksichtigt bleibt. Herr Barthel antwortet, dass es geplant war das Stellwerk zu entfernen, das Gebäude aber unter Denkmalschutz steht und deshalb erhalten bleiben muss, es aber zukünftig einer neuen Nutzung zugeführt werden soll. Die anschließende Frage nach einem separaten Radweg bejaht Herr Barthel und merkt an, dass beidseitig separate Rad- und Fußwege geplant sind.
- Herr Winter fragt, ob ein Abbiegen von der Antonienstraße in die Diezmannstraße wieder möglich sein wird und ob dieses als wirklich sinnvoll betrachtet werden kann. Herr Barthel erwidert, dass die Entscheidung umstritten war, dass das Problem aber durch den Bau einer neuen Ampelanlage, analog wie an der Könnertstraße, gelöst werden sollte.
- Herr Barthel antwortet auf die Frage von Herrn Mündlein, dass bislang die Umleitung des stadteinwärtigen Verkehrs nur über die Lützner Straße geplant ist, aber weitere Möglichkeiten und Hinweise wie aus dem SBB West in Prüfung sind.

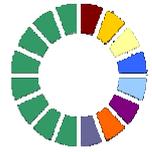


Das QM Grünau informiert, dass in 2014 ein **integriertes Stadtteilentwicklungskonzept für Grünau** erarbeitet werden soll. Dabei soll die bereits 2007 vom Stadtrat beschlossene „Entwicklungsstrategie 2020“ um weitere Themen und Handlungsfelder ergänzt werden, die für die Entwicklung des Gebietes relevant sind. Das QM Grünau verweist auf die Veranstaltung der Agendagruppe, die am 24.02.2014 im Komm-Haus stattfand und zu der die Baubürgermeisterin Frau Dubrau eingeladen war. In dieser Veranstaltung hat sich Frau Dubrau klar zum Stadtteil Grünau bekannt und erklärt, warum es wichtig ist jetzt ein integriertes Stadtteilentwicklungskonzept zu erarbeiten. Die Notwendigkeit ergibt aus den geänderten Rahmenbedingungen, so z.B., dass sich die Einwohnerzahl Grünaus in den letzten beiden Jahren stabilisiert hat. Weiterhin soll das Konzept dazu dienen, stadtteilrelevante Themen weiterzuentwickeln und Fördermittel zu akquirieren. Im Rahmen dieses Prozesses werden zusätzliche Beteiligungsmöglichkeiten entstehen, an denen sich die Grünauer/innen aktiv beteiligen können.

Frau Pantzer erläutert, dass derzeit noch verwaltungsintern gearbeitet wird, die Ergebnisse aber anschließend mit den Akteuren und Bürgern im Stadtteil diskutiert werden sollen. Dafür werden derzeit alle Planungen und bisherigen Konzepte zusammengefügt und in Ämterrunden diskutiert. Durch die verwaltungsinterne Zusammenarbeit der Ämter sollen neue und laufende Prozesse angeschoben oder für längst überfällige Themen Lösungen gefunden werden. In einem zusätzlichen internen Workshop werden die vorhandenen statistischen Daten zu Grünau analysiert und bewertet. Mit Unterstützung der Mitarbeiter des LESG (Herr Pfeiffer und seine Kollegin, Frau Schmidt) sollen dann im **2. Quartal Themenabende** zu verschiedenen Schwerpunkten im Stadtteil organisiert werden. Die Schwerpunkte der Themenabende sollen auch mit den thematischen QR-Sitzungen abgestimmt werden. In diesen Themenabenden können die Akteure vor Ort und die BürgerInnen ihre Ideen und Vorschläge einbringen. Ferner soll im Stadteilladen jederzeit die Möglichkeit bestehen, sich in den Prozess einzubringen. Ab sofort erhalten die BürgerInnen dort Grundinformationen und können sich über aktuelle Termine informieren. Diese Informationen werden auch auf der Homepage des QM Grünau zur Verfügung stehen. Nach der Sommerpause, also im **3. Quartal soll das Konzept im Entwurf** vorliegen und ganzheitlich mit den BürgerInnen diskutiert werden. Derzeit wird überlegt, im Konzept gleichartige Quartiere, wie beispielsweise (WK 1, 2 und 3) in größeren Einheiten zusammenzufassen und übergeordnete Ziele und Maßnahmen zu beschreiben, d. h. Grünau räumlich differenzierter zu betrachten. Im **4. Quartal oder im 1. Quartal 2015** soll die **Beschlussfassung** durch den Stadtrat erfolgen. Im Konzept sollen nach der Einleitung mit den demografischen Daten die Handlungsfelder mit den jeweiligen Zielen und Maßnahmen für den Stadtteil beschrieben werden. Ein Handlungsfeld ist das Thema Bildung, welches bereits in einer Bildungswerkstatt, die im Januar 2014 stattfand, von vielen Akteuren diskutiert wurde. Um noch mehr Akteure einzubinden, bittet Frau Pantzer um Vorschläge für neue Beteiligungsformen.

- Herr Neitemeier fragt nach der Zielsetzung dieses Konzeptes. Er gibt zu bedenken, dass Grünau derzeit in ein Kerngebiet und einen Stadtumbaugürtel unterteilt ist, in letzterem ist seit langer Zeit von Seiter der Stadt kaum investiert worden. In der „Entwicklungsstrategie 2020“ wurden damals verschiedene Prognosen für Grünau entwickelt, die der heutigen Realität nicht mehr entsprechen, antwortet Frau Pantzer. Da sich die Einwohnerzahlen in Grünau seit ein paar Jahren stabilisiert haben und bereits wieder mehr Menschen in den Stadtteil ziehen, muss hier ein Umdenken erfolgen und das Konzept an die neuen Anforderungen angepasst werden.

Das neue Konzept soll eine aktuelle Bevölkerungsprognose enthalten und es wird durch die differenzierte Betrachtung der Wohnkomplexe sicherlich eine neue strategische Gebietseinteil-



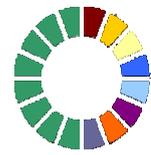
lung (z. B. Quartiere) geben. Herr Pfeiffer ergänzt, dass durchaus erhebliche finanzielle Mittel in den Stadtumbaugürtel geflossen sind. Er erinnert dabei an Projekte wie der „Urbane Wald“ im WK VII und die Sanierung der Alten Salzstraße im WK VIII, die die Infrastruktur gestärkt haben.

- Herr Wagner schlägt vor, die Wohnungsunternehmen stärker in diesen Prozess einzubeziehen. Frau Pantzer erläutert, dass derzeit gerade parallel ein "Wohnungspolitisches Konzept" für Leipzig erarbeitet wird, woran sich die Wohnungsunternehmen sehr stark beteiligen. Die Ergebnisse daraus fließen in die Erarbeitung des integrierten Stadtentwicklungsprozesses ein.
- Frau Rothbauer fragt nach den Ergebnissen aus dem Prozess „Leipzig weiter denken“, wo Ideen zur Umgestaltung des Zentrums WK II gesucht wurden und nach weiteren Beteiligungsmöglichkeiten. Frau Pantzer berichtet, dass demnächst der Spielplatz Parkallee in einen Mehrgenerationsplatz umgestaltet werden soll. Die Umbaumaßnahmen sollen im Oktober abgeschlossen sein. Weiterhin wird derzeit ämterintern die Umgestaltung des öffentlichen Raumes im Bereich Alte Salzstraße geplant, um danach die Arbeiten auszuschreiben. Die Umsetzung des dritten Vorschlages (Nutzung von leer stehenden Objekten für Begegnungsangebote der BürgerInnen) wird derzeit geprüft. Im Stadteilladen und im Zentrum selbst wird es demnächst Informationsplakate zum Sachstand geben.

### **TOP 5: thematische Abstimmung zum Austausch mit Frau Dubrau**

Das QM Grünau informiert, dass Frau Dubrau die gemeinsame Einladung vom QR und der IG Kulkwitzer See in die QR-Sitzung am 07.04.2014 angenommen hat und jetzt die weiteren Themen abgestimmt werden sollten. Da die BürgerInnen in der Veranstaltung der Agendagruppe am 24.02.2014 mit Frau Dubrau bereits verschiedene Themen diskutieren konnten, schlägt das QM Grünau vor, sich auf 2 -3 Themenkomplexe für die Sitzung festzulegen und bittet um Vorschläge.

- Frau Zschuckelt schlägt das Thema "OFT Völkerfreundschaft" vor, da die derzeitigen Probleme, über die bereits in verschiedenen Medien berichtet wurde, die Arbeit sehr belasten und nur ämterübergreifend gelöst werden können. Das QM Grünau ergänzt, dass das Amt für Jugend, Familie und Bildung mehrfach Anfragen von den Fraktionen erhielt, aber diesbezüglich bisher keine Aussagen getroffen wurden. Eine Prüfung der Zusammenlegung von "OFT Völkerfreundschaft" und Komm-Haus ergab, dass der "OFT Völkerfreundschaft" durch Sportvereine und Rehasport sehr ausgelastet ist und keine Ressourcen für weitere Nutzungen hat. Dabei wurde auch festgestellt, dass die für den Bereich Jugendarbeit zuständigen Mitarbeiter oft die Organisation des Hauses erledigen müssen, sodass weniger Ressourcen für die Jugendarbeit zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund sollte das Problem weiterhin thematisiert werden. Frau Pantzer wird dieses Thema mitnehmen und in die Ämterrunde einbringen.
- Frau Rönsch berichtet von dem großen Interesse an der Veranstaltung mit Frau Dubrau und bittet das Platzangebot im Stadteilladen zu überdenken. Das QM verweist darauf, dass das Gespräch im Rahmen einer turnusmäßigen Sitzung stattfindet und nur die noch festzulegenden 2-3 Kernthemen besprochen werden sollen. Ein öffentliche Diskussion zu allen möglichen Themen wie im Komm-Haus ist nicht vorgesehen.
- Frau Pantzer schlägt als Thema vor, das Wohnungspolitische Konzept zu besprechen, insbesondere folgende Fragen:



- Wie ist das Vorgehen? Wie sind die Eigentümer eingebunden?
  - Welche Schwerpunkte wird das Konzept erhalten?
  - Wie kann es mit Hilfe des Konzeptes gelingen, die Eigentümer zu überzeugen, auch in Grünau alternative oder auch hochwertige Wohnformen anzubieten bzw. auszuprobieren?
  - Ist eine Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Konzept geplant?
  - Wo und wie sollen zukünftig die "Sozialwohnungen" vorgehalten werden?
- Herr Winter möchte den baulichen Zustand der Grünauer Bildungseinrichtungen thematisieren
  - Herr Neitemeier erläutert, dass Grünau durch die Wiederinbetriebnahme der S-Bahn verkehrstechnisch besser angebunden ist. Leider ist für ihn die Erreichbarkeit der Versorgungszentren in Grünau nicht optimal. Deshalb schlägt er dieses Thema vor. Das QM Grünau informiert über die Antwort von OBM Herr Jung vom 14.02.2014 an den Quartiersrat bzgl. des Schreibens vom 12.12.2013 mit der Bitte um Unterstützung bei der Einbringung des Grünolino in den Nahverkehrsplan der Stadt Leipzig. Darin lobt die Stadt Leipzig dieses Projekt und dessen Umsetzung. Sie kann derzeit keine verbindlichen Aussagen machen, da man sich aktuell in den Verhandlungen zu den Leistungen des Nahverkehrsplanes befindet, aber man kann sich vorstellen einen Teil der Kosten zukünftig auch aus öffentlicher Hand zu tragen.
  - Ein weiteres Thema stellt für Herrn Neitemeier die Erreichbarkeit und die Nutzung des Kulkwitzer Sees dar. Frau Pantzer schlägt vor, nicht nur den B-Plan zu diskutieren, sondern den See gesamtheitlich zu betrachten, weil er über den Stadtteil hinaus wirkt. Herr Wagner verweist in diesem Zusammenhang auf die qualitativen Unterschiede in der Bebauung der Randufer speziell der Rad- und Gehwege auf städtischer und Markranstädter Seite.

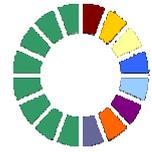
Aus der Diskussion heraus werden folgende Themen als **Kernthemen** für das Gespräch mit Frau Dubrau festgelegt:

- **Thema 1: Kulkwitzer See**
- **Thema 2: Wohnungspolitisches Konzept der Stadt Leipzig**
- **Thema 3: Entwicklungen in Grünau**

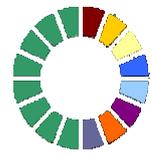
### **TOP 6: inhaltliche Abstimmung thematische QR-Sitzung „WK IV“**

Aufgrund verschiedener Bürgerhinweise zur allgemeinen Situation im WK IV schlug Herr Winter vor, die Funktion und den Zustand dieses Wohnkomplexes in einer thematischen Sitzung zu betrachten. Deshalb hat sich das QM Grünau im Vorfeld mit ihm über mögliche Themen verständigt und dabei bestehende kleine Probleme bereits gelöst, sodass folgende Themen vorgeschlagen werden:

- WK 4 + 5.2 – Welche Bedeutung/ Funktion hat diese Versorgungsachse für Grünau?
- Nutzungskonzept ehemalige Gaststätte „Alte Salzstraße“
- Sonstiges



- Herr Wagner bewegen die Themen Vandalismus und Müll im WK IV, von dem besonders die Haltestellen des ÖPNV betroffen sind, die Verschmutzung des Stadtteils durch fehlende Papierkörbe und die Zukunft des Alleecenters. Das QM Grünau informiert, dass geplant war heute die baulichen Veränderungen im Alleecenter vorzustellen. Aufgrund zeitlicher Verschiebungen ist es Herrn Lehnhardt noch nicht möglich darüber zu informieren. Deshalb muss dieser TOP in die nächste QR-Sitzung verschoben werden. Frau Pantzer ergänzt, dass sich die Akteure und BürgerInnen gern mit den Themen Müll und Vandalismus an Frau Ruschitzky im Stadteilladen wenden können, da sie dafür zuständig ist.
  - Herr Neitemeier weist auf die Bedeutung des Alleecenters für Grünau hin und merkt an, dass die Ladenschließungen dort nicht unbemerkt bleiben und empfiehlt deshalb die GrünauerInnen alsbald über die baulichen Veränderungen zu informieren. Herr Pfeiffer erläutert, dass durch die rückgängige Kaufkraft Baumaßnahmen im Alleecenter erforderlich sind. Um das Center wieder voranzubringen, hat das Management ein Konzept erarbeitet und stellt demnächst die geplanten Umbaumaßnahmen vor.
  - Frau Pantzer empfiehlt, den WK IV zusammen mit dem sich anschließenden WK 5.2 zu betrachten.
  - Frau Huschebeck merkt an, dass das Thema Ordnung und Sicherheit bereits in der AG Wohnungswirtschaft besprochen wurde. Zur Bewachung ihrer Objekte haben einige Wohnungsunternehmen bereits Wachschutzunternehmen beauftragt.
  - Frau Rönsch merkt zum Thema altes "Postgebäude" an, dass das Gebäude, welches sich im Besitz einer Luxemburger Investmentfirma befindet, derzeit zum Verkauf angeboten wird.
  - Frau Rothbauer fragt nach alternativen Wohnformen in Grünau und schlägt vor in Grünau open Gardening zu probieren. Das QM Grünau sendet Frau Rothbauer die notwendigen Kontaktdaten, dass sie sich mit der Agendagruppe Grünau und Frau Zappe (LWB) in Kontakt setzen kann. Frau Huschebeck merkt an, dass die Mietergärten in WK VII schlecht angenommen werden und deshalb eine Umstrukturierung zur Nutzung als Schulgarten in Planung sind.
  - Auf die Frage nach der Zukunft der Wohngebietsgaststätte im WK IV antwortet Frau Kaschura, dass diese verkauft wurde und dort ein Medizinisches Zentrum entstehen soll.
- Anmerkung: In Abstimmung mit Herrn Winter wird das Thema „WK IV“ überarbeitet und zu einem späteren Zeitpunkt nochmals aufgegriffen.
- **Kontaktadresse Stadteilladen Grünau für Bürgeranfragen:**  
Frau Ruschitzky, Tel: 4290049, Mail: [benita.ruschitzky@leipzig.de](mailto:benita.ruschitzky@leipzig.de)



### TOP 7: Sonstiges

**Verfügungsfond Grünau:** Die noch verbleibenden Restmittel für nicht-investive Projekte aus dem Jahr 2013 von 1.700 Euro wurden vom ASW aus Restmitteln aufgestockt, sodass in diesem Jahr insgesamt **5.000 Euro** für nicht-investive Projekte zur Verfügung stehen. Für **investive Projekte** stehen aus dem Förderprogramm auch in 2014 wieder **10.000 Euro** zur Verfügung. Anträge an den Verfügungsfonds können ab sofort gestellt werden. Ein Antrag musste auf Grund nicht bestehender Förderfähigkeit in diesem Jahr bereits abgelehnt werden.

**Grünauer Filmabend:** Da Grünau in den letzten 20 Jahren schon mehrfach eine Rolle in Dokumentarfilmen spielte, entstand die Idee für einen Zusammenschnitt dieser Passagen. Diese entstanden zwischen 1993 und 2011 und zeigen somit den Wandel des Stadtteils. Am **19.03.2014** um **18:00 Uhr** wird dieser beim Grünauer Filmabend im **Stadtteilladen** präsentiert.

**Azubimesse vom 07./08.02.2014:** Da die diesjährige Azubi-Messe sehr gut angenommen wurde, ist eine Wiederholung im nächsten Jahr geplant. Die Auswertung ergab, dass ca. 150 SchülerInnen die Angebote nutzten und sich über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten informierten sowie erste Kontakte knüpften. Die Azubi-Messe stieß sowohl bei den teilnehmenden Unternehmen und Einrichtungen, als auch bei den Lehrern und Eltern auf große Resonanz. Ebenfalls positiv bewertet wurde die Ergänzung durch die Berufsbildungszentren. Die Azubi-Messe soll im kommenden Jahr um weitere Partner / Teilnehmer ergänzt werden. Im Gespräch sind u.a. Unis und Hochschulen, sodass die Messe dadurch zu einer Azubi- und Studien-Messe erweitert wird.

**Nächste Sitzung QR Grünau: Mo., 07.04.2014 von 17 bis 19 Uhr im Stadtteilladen**